01

Neuer Gemeinderat vereidigt

Winterfreuden in und um Oberhaching

Christbaumaktion der Gemeinderäte

Kyberg

NACHRICHTE

Oberhaching

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

„Chillen" ist Ihnen ein Begriff? Das Wort kommt aus dem Englischen und bedeutet wörtlich übersetzt eigentlich „kühlen, abkühlen". Im amerikanischen Sprachgebrauch wurde das „abkühlen" dann zum „sich beruhigen, sich entspannen" oder, noch anschaulicher, zum „rumhängen" oder gar zum „abhängen". Im Wortgebrauch unserer Jugendlichen wird nicht mehr entspannt, sondern eigentlich nur noch gechillt. Umso mehr war folgende Nachricht für mich dann doch überraschend: In einer Besprechung mit dem Kreisjugendring haben die Jugendleiter festgestellt, die Jugend chillt nicht mehr! „Chillen", so sagte eine Jugendleiterin wörtlich, „hat mittlerweile den Beigeschmack von `Sandl'n`, und unsere Jugendlichen machen das nicht mehr." Die Jugendlichen haben sich unserer Leistungsgesellschaft angepasst, und um eines gleich richtig zu stellen: Leistungswille und Leistungsbereitschaft sind grundsätzlich sehr positive Dinge. Aber gar keine Pausen, kein Entspannen, keine Zeit für sich, führt nach den Berichten der Fachleute immer häufiger zu ernsten Krankheitsbildern. Drei Sportarten so richtig ernst betreiben, zwei Instrumente, Ballett, Reiten, Auslandsaufenthalt, die ständige Nachfrage aus den sozialen Netzwerken, immer verfügbar, immer 110% - auch zu 110% Party, 110% Spaß! Immer häufiger scheitern die Kinder und Jugendlichen dann an den eigenen Ansprüchen. Erstaunlich ist, dass dabei, entgegen meiner Vermutung, die schulische Belastung oft nur eine untergeordnete oder keine Rolle spielt. Wir verlernen anscheinend immer mehr, im richtigen Maß auch Pausen zu machen. Und wir verlernen immer mehr, konzentriert und ruhig die Dinge zu Ende zu bringen. „Es ist Entschleunigung angesagt!", so die Mitarbeiter des Kreisjugendrings.

Deshalb wünsche ich Ihnen und Ihren Familien von ganzem Herzen nicht nur ein gesundes, und glückliches Jahr 2011. Ich wünsche Ihnen auch den Mut zur Pause, zur Entschleunigung und ich wünsche Ihnen das Geschick, das richtige Mittelmaß zu finden. Ein guter Vorsatz für 2011 wäre es auf alle Fälle, wie ich finde. Nützen sie die freien Tage!

Ihr

Stefan Schelle

INHALTSVERZEICHNIS

04 KybergAKTUELL

31 KybergKALENDER

36 LebensART

49 AbfuhrKALENDER

54 RappelKISTE

64 KircheAKTUELL

72 UmweltTHEMEN

76 VereinsTELEGRAMM

92 InfoTHEK

02

Bürgermedaille für ehrenamtliches Engagement

Bauarbeiten für Fernwärmenetz beginnen

Fahrplan Ortsbus/ Biberger Bürgerbus

Kyberg NACHRICHTEN

Oberhaching

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

bei einem Neujahrsempfang in einer Gemeinde im Landkreis München – ausdrücklich nicht bei unserem Neujahrsempfang – habe ich nach den üblichen Ritualen an einem der üblichen Stehtische an einer interessanten Diskussionsrunde teilgenommen. Ein kleiner Kreis rüstiger, älterer Damen und Herren diskutierte sehr lebhaft über das Gemeindeleben. Zuerst über die Notwendigkeit der Kleinkinderbetreuung und warum ihre Gemeinde dafür soviel Geld aufwendet. „Zu unserer Zeit hat es das nicht gegeben! Aber, wenn man das jetzt braucht …" Nur wenig später diskutierte die Runde genauso angeregt über die Berufswege und Karrieren der eigenen, schon erwachsenen Kinder: „Unsere Tochter ist als Ingenieurin jetzt schon Abteilungsleiterin in einem großen Technologiekonzern! Die Betreuung der Enkelkinder ist lustig, aber jeden Tag?" Und, noch einmal eine kurze Zeit später wurde über die Verwertung der eigenen Immobilien gesprochen: „Wir haben unsere Wohnung jetzt an eine junge Familie vermietet, für über 15,- € je m^2, aber kalt. Die Wohnungssituation in München ist schon brutal!" Es war eine angeregte Diskussion. Und sie hat, so war mein Eindruck, in nicht einmal einer halben Stunde die Schwierigkeiten für junge Familien im Raum München aufgezeigt. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die Notwendigkeit zweier Einkommen, die immer schwieriger werdende Situation auf dem Wohnungsmarkt. Eine ältere Dame, die genauso wie ich nur interessiert zugehört hatte, ergriff dann in bemerkenswerter Weise das Wort. „Ist euch eigentlich klar, über was wir da jetzt reden? 1.600,- € im Monat für etwas über 100 m^2, das sind 3.000,- DM, wie soll das denn gehen, wenn nicht beide in die Arbeit gehen! So gut, wie es uns gegangen ist, so gut haben es die jungen Leute von heute nicht mehr. Ich hab da Angst um meine Enkelkinder. Und das kann auch nicht die Gemeinde regeln, da muss sich jeder auch an die eigene Nase fassen. Irgendwo sind wir auch selber in der Pflicht!"

Themawechsel – die Diskussion war schnell beendet. Nach dem Wortbeitrag der älteren Dame und einer kurzen Phase des Schweigens hat sich das Gespräch dann in eine ganz andere, deutlich belanglosere Richtung entwickelt.
Es war ein interessanter Neujahrsempfang.

Ihr

Stefan Schelle

INHALTSVERZEICHNIS

04 KybergAKTUELL
28 LebensART
49 KybergKALENDER
54 RappelKISTE
58 KircheAKTUELL
66 UmweltTHEMEN
68 VereinsTELEGRAMM
90 InfoTHEK

03

50 Jahre Mesner in St. Stephan

Versteigerung von Fundsachen

Wie bewerten Sie den Einzelhandel in Oberhaching?

Kyberg
NACHRICHTEN

Oberhaching

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

wussten Sie, dass das Jahr 2011 das „Europäische Jahr des Ehrenamts“ ist? Mit dieser Benennung will die Europäische Union ganz bewusst die Leistungen der Menschen im Ehrenamt würdigen. Oft ist das Engagement ja weder mit einem „Amt“ noch mit „Ehre“ verbunden, die nachbarschaftliche Hilfe, die Pflege eines Angehörigen zu Hause oder die Betreuung der Schulkinder. Viel „Amt“, aber oft nur wenig „Ehre“ bedeutet es dagegen, wenn im Ehrenamt Verantwortung in Vereinen, Verbänden und Organisationen übernommen wird.

Von Kultur und Tradition bis zu Sport und Geselligkeit, von sozialen Aufgaben bis zum Schwimmbad, von Musik bis Bürgerbus, von Lärmschutz bis zum Umweltschutz, in den Kirchen, in den Schulen und Kindergärten - An dieser Stelle darf ich mich bei allen bedanken, die in herausgehobener Verantwortung und in so vielfältigen Funktionen ihr „Ehrenamt“ ausfüllen und für die Gesellschaft Verantwortung übernehmen.

„Toll, Ein Anderer Macht's!“ ist ja eine beliebte Umschreibung für TEAM-Arbeit. Aber es ist eben damit nicht getan, wenn es ein anderer macht. Ehrenamt funktioniert nur, wenn es getragen wird. Wir brauchen auch eine Kultur des „Mitmachens“. Denn das schönste Kompliment für einen Vorsitzenden ist nicht der Applaus auf der Jahreshauptversammlung. Das schönste Kompliment ist es, wenn wir die vielen Angebote auch wahrnehmen, den Fernseher ausschalten und mitmachen, die Veranstaltungen und Versammlungen besuchen, hingehen. Nicht nur Mitglied sein, sondern Geselligkeit und Gemeinschaft mit tragen helfen.

Machen wir doch aus dem „Europäischen Jahr des Ehrenamts“ zusätzlich ein „Oberhachinger Jahr des Mitmachens“!

Ihr

Stefan Schelle

INHALTSVERZEICHNIS

04 KybergAKTUELL

22 LebensART

44 RappelKISTE

49 KybergKALENDER

54 RappelKISTE

60 KircheAKTUELL

68 UmweltTHEMEN

72 VereinsTELEGRAMM

92 InfoTHEK

Großes Osterrätsel: Viele tolle Preise!

Haushalt 2011

Ausschreibung 1. Bauabschnitt „Oberhachinger Wärme“

Bebauungsplan „Brennereigrundstück und Feuerwehr“

04

Kyberg

NACHRICHTEN

Oberhaching

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

die Nachrichten und die Bilder aus Japan bedrücken uns alle sehr, und ich möchte zuerst unseren japanischen Mitbürgern und allen, denen Menschen in Japan geschäftlich oder freundschaftlich nahe stehen, unsere Anteilnahme übermitteln.
Nach dieser Katastrophe hat sich die Welt verändert. Bedenkenlos, vielleicht auch manchmal gedankenlos wurden in den 60er und 70er-Jahren die Grundlagen für unsere Energieversorgung geschaffen. Damit war die Nutzung der Atomenergie ein unverzichtbarer Baustein und die Zentralisierung der Energieerzeugung vorgegeben. Noch vor wenigen Wochen galt die Kernkraft als beherrschbare und sichere Übergangslösung, um geordnet in regenerative Energie umsteigen zu können.
Über die Ursachen und Folgen des Unglücks in Fukushima kann man streiten.
Mir haben die schrecklichen Ereignisse mein Bauchgefühl bestätigt: Die letzte Sicherheit bei der Nutzung der Kernenergie gibt es nicht, und das Risiko dieser Energie ist in meinen Augen zu hoch. Ich gebe Ihnen Recht, es macht wenig Sinn, Kraftwerke abzuschalten und aus unsicheren Kernkraftwerken im Ausland Strom zu beziehen oder die fossilen Kraftwerke weiter auszubauen. Und es macht auch wenig Sinn, mithilfe des billigen Atomstroms teuren regenerativen „Ökostrom" wirtschaftlich zu machen. Da hilft jetzt auch kein Diskutieren und kein Warten auf die große Politik: Wir müssen unsere eigenen Lebensgewohnheiten überdenken und umstellen. Nur Strom, der nicht gebraucht wird, wird auch nicht in Kernkraftwerken erzeugt. Und der Strom kommt auch nicht aus der Steckdose: Wir müssen uns daran gewöhnen, dass Anlagen zur Stromerzeugung auch in unserem Umfeld errichtet und betrieben werden.
Und wir werden uns auch in Oberhaching Gedanken machen: Können wir über intelligente Verbundsysteme und vielleicht auch über dezentrale Erzeugung Strom und Wärme noch sinnvoller nutzen? Bemüht sich die Gemeinde um die Stromnetze in unserer Gemeinde oder geben wir weiter Konzessionen? In welchen Kooperationen und Anlagen wird unser Strom bezogen oder erzeugt?
Die Welt hat sich verändert. Die Herausforderung müssen wir annehmen, wir alle, schneller als gedacht. Das ist unsere Verantwortung nach den Ereignissen in Japan.

Ihr

Stefan Schelle

INHALTSVERZEICHNIS

04 KybergAKTUELL
28 Osterrätsel
30 LebensART
50 RappelKISTE
57 KybergKALENDER
62 KircheAKTUELL
76 UmweltTHEMEN
80 VereinsTELEGRAMM
108 InfoTHEK

05

Kyberg NACHRICHTEN

Oberhaching

Am Samstag, den 14. Mai öffnet das Further Naturbad seine Pforten

Seniorenpolitik in Oberhaching: Auftaktveranstaltung im Bürgersaal beim Forstner

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

selbstbestimmt das eigene Leben bis ins hohe Alter gestalten – das, so denke ich, ist der Wunsch jedes Menschen. Dazu braucht es die notwendigen Rahmenbedingungen. Rahmenbedingungen, die eine Gemeinde, die Kirchen, Vereine und Organisationen, die wir alle verantworten.

Die Bayerische Staatsregierung hat 2006 die Landkreise aufgefordert, ein integratives, regionales seniorenpolitisches Gesamtkonzept zu erstellen.
Damit soll die gesellschaftliche Teilhabe älterer Menschen gestärkt, Bildung und Bürgerschaftliches Engagement von und für Senioren gefördert, die Wohnangebote verbessert und die Versorgungsangebote besser verzahnt werden.
Ziel der Staatsregierung ist die Erhaltung eines möglichst langen selbstbestimmten und eigenverantwortlichen Lebens in der eigenen Häuslichkeit und damit die Vermeidung von Pflegebedürftigkeit.

Aufbauend auf dem Altenhilfeplan des Landkreises München aus dem Jahr 2001 wurde ein „Seniorenpolitisches Gesamtkonzept für den Landkreis München" erarbeitet, das jetzt in der Entwurfsfassung vorliegt. Neben interessanten Statistiken werden auch Handlungsfehler erkannt und entsprechende Handlungsempfehlungen gegeben. Viele dieser Empfehlungen können auf kommunaler Ebene, in unserer Gemeinde umgesetzt werden.

Damit wir die Schwerpunkte richtig setzen, darf ich vor allem unsere engagierten Senioren noch einmal zu einer ersten Informationsveranstaltung am Dienstag, den 3. Mai um 14.00 Uhr in den Gemeindesaal einladen.

Schon jetzt freue ich mich auf Ihr Kommen und eine rege und konstruktive Diskussion.

Ihr

Stefan Schelle

INHALTSVERZEICHNIS

04 KybergAKTUELL
28 LebensART
49 KybergKALENDER
54 RappelKISTE
60 KircheAKTUELL
68 UmweltTHEMEN
72 VereinsTELEGRAMM
92 InfoTHEK

06

Oberhaching setzt (sich) auf's Rad

Kirche Mariä Geburt erstrahlt in neuem Glanz

Schulhausjubiläum der Grundschule Oberhaching

Kyberg
NACHRICHTEN

Oberhaching

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

haben Sie eigentlich ein Radl? Nein, kein extrem teures Exemplar „Rennmaschine" oder „Mountainbike". Und auch kein klappriges Modell für den Bahnhof. Ich meine ein ganz normales Radl. Ein Radl, auf das Sie jetzt aufsteigen können und losfahren. So ein richtig normales, verkehrssicheres Modell: Mit ausreichend Luft, mit funktionierendem Dynamo und Beleuchtung hinten und vorne, mit Schutzblechen und Reflektoren, mit Gepäckträger, mit Fahrradschloss und mit einem Fahrradhelm, den Sie griffbereit haben.

Einfach ein Radl für kleine Besorgungen im Ort, für die Fahrt zum Biergarten oder abends zu einer Veranstaltung, zum Elternabend oder in die Chorprobe, zum Stammtisch oder in die Eisdiele, zum Further Bad, zum Arzt oder zum Gottesdienst.

Etwa 80 % unseres Autoverkehrs in der Gemeinde sind hausgemacht. Und, ganz ehrlich, erst wenn ein funktionierendes Fahrrad in der Garage neben dem Auto steht, steigt die Wahrscheinlichkeit, dass wir für die kurzen Strecken in unserer Gemeinde auch zum Fahrrad greifen. Als Ausrede bleibt dann eigentlich nur noch schlechtes Wetter. Und wenn Sie noch Tipps oder Anregungen brauchen, dann kommen Sie am 10. Juli zum Straßenfest. Rund um das Thema „Fahrrad" gibt es viele Informationen und Sie können auch ein Elektrofahrrad Probe fahren.

Aber zurück zu Ihrer Garage: Machen Sie sich den Spaß und begutachten Sie doch einmal den „Radlpark" Ihrer Familie. Ich wünsche Ihnen jetzt schon viel Freude am gemeinsamen Reparieren und Basteln. Beginnen Sie gleich damit, sonst ist der Sommer vorbei!

Mit freundlichen Grüßen

Stefan Schelle

INHALTSVERZEICHNIS

04 KybergAKTUELL

30 LebensART

42 RappelKISTE

52 AbfuhrKALENDER

63 KybergKALENDER

68 KircheAKTUELL

76 UmweltTHEMEN

80 VereinsTELEGRAMM

96 InfoTHEK

07

11. Straßenfest
So., 10. Juli 2011
Bahnhofstraße

1. Freiluftkonzert im Klettergarten Gleißental

Haushalts-befragung: Blick auf die Entwicklung Oberhachings

Kyberg
NACHRICHTEN

Oberhaching

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

haben Sie schon einmal versucht, einem amerikanischen Austauschschüler oder einem Besuch aus Norddeutschland das Tarifsystem des Münchner Verkehrsverbundes (MVV) zu erklären? Oder sind Sie auch schon rätselnd vor einem MVV-Automaten gestanden, warum er den nagelneuen 10-Euro-Schein zum Ausspucken findet?

Noch besser: Zwei ältere Damen riefen mich an, sie bräuchten dringend einen Zeugen: Sie versicherten mir glaubhaft, nicht „schwarzfahren" zu wollen, aber das Display am Automat sei nicht erkennbar. Sie stünden im Übrigen mit mehreren Damen am Deisenhofener Bahnhof.

Im Südtiroler Verkehrsverbund ist das erstaunlich einfach: Eine „Scheckkarte" wird ähnlich wie beim Skifahren beim Einsteigen und beim Aussteigen an einem Lesegerät vorbeigeführt, es macht zweimal „Piep" und jeder gefahrene Kilometer kostet 8 Cent. Die Fahrtgebühren werden abgebucht oder ein Guthaben auf die Karte geladen. Die Karte kostet keine Grundgebühr, Kosten fallen nur an, wenn gefahren wird und bei hoher Kilometerleistung gibt es Rabatte. Einfach, nachvollziehbar und es funktioniert sehr erfolgreich! Wenn Sie das nächste Mal in Südtirol sind, probieren Sie es aus.
Vielleicht schaffen es ja die Landkreise, die Stadt München und der Freistaat Bayern gemeinsam das 40 Jahre alte Tarifsystem zu reformieren. Dann würden die vielleicht letzten, real existierenden „Zonengrenzen" fallen und mehr Menschen aufs Auto verzichten. Zu wünschen wäre es. Nicht nur für unsere amerikanischen und norddeutschen Gäste, auch für die vielen Gelegenheitsfahrer in unserer Region.

Ihr

Stefan Schelle

INHALTSVERZEICHNIS

04 KybergAKTUELL

26 LebensART

40 RappelKISTE

51 KybergKALENDER

56 KircheAKTUELL

66 UmweltTHEMEN

70 VereinsTELEGRAMM

88 InfoTHEK

08

Achtung Baustellen!

Leopold Reiter 25 Jahre Gemeinderat

Elvira Oberstein neue Gemeinderätin

Kyberg NACHRICHTEN

Oberhaching

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

wenn eine Gemeinde viel Geld investiert, dann gibt es zu Beginn viele Beratungen, Planungen und Gemeinderatsbeschlüsse. Dann werden die Firmen beauftragt, nach dem Spatenstich folgt die Hebfeier, eine festliche Einweihung, und dann ist für das viele Geld etwas im wahrsten Sinne des Wortes „Ansehnliches" entstanden.

Ausgerechnet bei einer der größten Investitionen unserer Gemeinde, bei unserem Nahwärmenetz, ist vieles anders. Beratung, Planung und Gemeinderatsbeschlüsse gab es auch, aber schon beim Spatenstich zum Baubeginn unseres Nahwärmenetzes war die Frage: wo machen wir den?

Es ist auch schon absehbar, dass immer wieder Baustellen mit Behinderungen, Staub und Lärm die Geduld von uns allen auf die Probe stellen werden. Deshalb bitte ich Sie an dieser Stelle, nehmen Sie die Gelassenheit aus dem Urlaub mit in den Herbst, alle Beteiligten bemühen sich um eine zügige Baustellenabwicklung.

Und am Ende der Baumaßnahmen wird alles so sein wie vorher. Fast alles. Denn wir können dann unseren Bürgern und Gewerbetrieben eine nachhaltige, preisstabile und ökologische Wärmeversorgung anbieten. Denken Sie doch über einen Anschluss an das Nahwärmenetz nach und lassen Sie sich beraten. Klimaschutz fängt bei uns selbst an.

Ich wünsche Ihnen allen sonnige Ferientage!

Ihr

Stefan Schelle

INHALTSVERZEICHNIS

04 KybergAKTUELL

28 LebensART

41 KybergKALENDER

44 RappelKISTE

50 KircheAKTUELL

58 UmweltTHEMEN

62 VereinsTELEGRAMM

76 InfoTHEK

09

AKTUELL
TSV Herbst-Winter Programm 2011

Autofrei – ich bin dabei!

Versorgung mit geothermischer Energie gesichert

Veranstaltungen des Kulturamts nun online buchbar

Kyberg
NACHRICHTEN

Oberhaching

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

am 13. September beginnt das neue Schuljahr. Für unsere ABC-Schützen ist das natürlich ein großer Tag und die ersten Monate in der neuen Umgebung sind unheimlich spannend. Zum neuen Selbstbewusstsein und zum „Großwerden" gehört auch der eigene Schulweg. Bitte vertrauen Sie Ihren Kindern. Der gemeinsame Schulweg ist für die Entwicklung Ihrer Kinder wichtig.

Achten wir bei unseren Grundschülern noch sehr genau auf Schulweg und gute Sichtbarkeit, können wir jetzt in den dunkleren Monaten bei den weiterführenden Schulen wieder eine große Sorglosigkeit beobachten. Mit dunkler Kleidung, ohne Licht, auf der falschen Straßenseite und richtig flott unterwegs – so wird der Schulweg mit dem Fahrrad zum Gymnasium, zur Realschule oder in unsere Haupt- und Wirtschaftsschule richtig riskant.

Vielleicht hatten wir in der Vergangenheit in Oberhaching einfach nur viel Glück bei „Fast-Zusammenstößen", denn in Bayern haben gerade in dieser Gruppe die Schulwegunfälle zugenommen. Auf diesem Weg darf ich Schülerinnen und Schüler und auch die Eltern bitten, schauen Sie den Drahtesel genau an, suchen Sie den örtlichen Fachhandel auf oder machen Sie mit bei der Aktion „Velomobil". Mit wenigen Handgriffen und oft wenigen Euro Investition gibt es doch erheblich mehr Sicherheit.

Und mit etwas Vernunft, Augenmaß und rechtzeitigem Aufstehen der „Fahrrad-Piloten" kommen unsere Schülerinnen und Schüler autofrei und unfallfrei zur Schule und wieder nach Hause.

Ihr

Stefan Schelle

INHALTSVERZEICHNIS

04 KybergAKTUELL

32 LebensART

57 KybergKALENDER

60 RappelKISTE

66 KircheAKTUELL

74 UmweltTHEMEN

78 VereinsTELEGRAMM

96 InfoTHEK

10

Heimat entdecken beim Kirchweih-spaziergang

Hauptschule: 25-jähriges Jubiläum mit Blick in die Zukunft

Kyberg
NACHRICHTEN

Oberhaching

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

über 100 Veranstaltungen, über 10.000 oft begeisterte Besucher im Jahr – das ist das schönste Kompliment für das Veranstaltungsprogramm unseres Kulturamts. Für eine lebendige Gemeinde, für ein lebendiges Miteinander ist neben den vielen sehr engagierten ehrenamtlichen Angeboten das Programm unseres Kulturamts eine wichtige Bereicherung. An dieser Stelle darf ich sicher auch im Namen der vielen Bürgerinnen und Bürger ein herzliches Dankeschön an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Kulturamt übermitteln.

Der Erfolg, die große Nachfrage, die hohen Abonnentenzahlen sind erst mit unserem Gemeindesaal möglich geworden und stellen unser Kulturamt doch auch vor große Herausforderungen. Mit dem Start des Herbstprogramms kommt nun eine Erleichterung: Ab dem 4. Oktober, 8.00 Uhr morgens, können alle Interessenten online oder bei den Vorverkaufsstellen die jeweiligen Veranstaltungen buchen, mit Platzreservierung und einem einfachen Rabattsystem, wenn mehrere Veranstaltungen gebucht werden. Ich hoffe, Sie machen von dieser neuen und sehr komfortablen Möglichkeit regen Gebrauch. Das Reservierungssystem bietet uns einfach die Möglichkeit, die stark steigenden Besucherzahlen ohne Benachteiligungen zu bewältigen.

Natürlich ist diese Umstellung eine Herausforderung für unser Kulturamt und für unsere Besucher, aber ich bin mir sicher, wir schaffen diesen Sprung. Nützen Sie dann auch während des Jahres das Informationsangebot über das Internet, denn Sie können natürlich jederzeit noch freie Karten für Veranstaltungen online bestellen und auch kurz entschlossen das tolle Kulturangebot genießen. Ich bin mir sicher, Sie werden auch ein „Fan" und treuer Besucher der vielen Veranstaltungen.

Ihr

Stefan Schelle

INHALTSVERZEICHNIS

04 KybergAKTUELL

26 LebensART

46 RappelKISTE

51 KybergKALENDER

56 KircheAKTUELL

70 UmweltTHEMEN

74 VereinsTELEGRAMM

96 InfoTHEK

11

Kindertagesstätte Am Bajuwarenring – Glücklich in Besitz genommen!

„Wärme marsch!“ Mit großen Schritten in eine energiebewusste Zukunft

Kyberg NACHRICHTEN

Oberhaching

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

unsere Hauptschule feiert 25-jähriges Bestehen im eigenen Gebäude an der Kastanienallee. Aber was heißt hier Hauptschule? Mit der Angliederung des Wirtschaftsschulzweiges und im Verbund der Mittelschulen im Hachinger Tal und im Isartal ist die Schule in den letzten Jahren auch zu einer kleinen „Realschule“ geworden. Dazu viele Schulprojekte und noch das tolle offene Ganztagsangebot: Musikunterricht, Sport, Hausaufgabenunterstützung und alles in Zusammenarbeit mit Vereinen und vielen ehrenamtlichen Helfern. Auf diesem Weg darf ich allen ganz herzlich danken, die sich in den letzten Jahrzehnten für die Schule eingesetzt haben: In der Schulleitung und im Lehrerkollegium, im Förderverein oder im Elternbeirat und als ehrenamtliche Helfer. Bedanken möchte ich mich aber auch bei der Verwaltung und dem Gemeinderat, die alle Entscheidungen immer für die Schule und damit für die Ausbildung der Kinder mit getragen haben.

Bei den Zeugnisverleihungen haben die Jugendlichen schon ganz realistische Ziele, Ausbildungsplatz, M-Zweig und BOS/FOS, und so mancher erfolgreiche Handwerksmeister oder Ingenieur in Oberhaching wird sich gerne an die familiäre Schulatmosphäre, die kleinen Klassen und das engagierte Miteinander erinnern. Über 40 % der Studienanfänger in Bayern kommen mittlerweile nicht vom Gymnasium, sondern aus der beruflichen Ausbildung und über den zweiten Bildungsweg. Nur einmal hat mir eine junge Dame versichert, sie wird Topmodel und heiratet dann einen Millionär. Diesen Bildungsweg habe ich dann aus den Augen verloren.

Für unsere Kinder ist es natürlich toll, wenn in der Heimatgemeinde alle drei Schulabschlüsse angeboten werden können. Informieren Sie sich doch näher, gerade wenn Sie für Ihr Kind nach der optimalen Schule suchen. Ich bin mir sicher, in der Schullandschaft im Hachinger Tal hat unsere Schule nicht nur einen wichtigen Stellenwert, sondern auch eine hervorragende Zukunft.

Ihr

Stefan Schelle

INHALTSVERZEICHNIS

04 KybergAKTUELL

30 LebensART

49 KybergKALENDER

54 RappelKISTE

62 KircheAKTUELL

72 UmweltTHEMEN

76 VereinsTELEGRAMM

92 InfoTHEK

12

Oberhachinger Christkindlmarkt am 3. und 4. Dezember

Neue Service-Angebote auf der Gemeinde-Homepage

Ortsgeschichte zum Hören

Kyberg

NACHRICHTEN

Oberhaching

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

es ist dieses Mal nicht das adventliche Grußwort, das Sie vielleicht erwarten, aber es geht auch ein turbulentes Jahr zu Ende. Nicht so sehr in unserer Gemeinde, turbulent vielmehr in Europa und in der Welt. Ein Jahr, in dem es nach meiner Wahrnehmung immer mehr Fragen gab als Antworten. Ein Jahr, in dem viele Menschen doch auch mit Sorge die Entwicklungen verfolgt haben und verfolgen. Die Idee, dass sich Geld selber vermehren kann, ohne Risiko und auch noch in zweistelligen Prozentzahlen, hat nicht funktioniert. Die viel zitierte Gier ist schon auch „Volkskrankheit" geworden.

Bedenklich stimmen mich die Reaktionen. So nachvollziehbar es ist, keine eigenen Pfründe aufgeben zu wollen, so erkennbar ist auch, dass ein Gemeinwesen, dass letztlich Demokratie nur funktioniert, wenn die Menschen ihre Grundverantwortung für das Gesamte akzeptieren.

Und dieses Grundverständnis von Demokratie, die Bereitschaft, eigene Interessen im Interesse des Gesamten zumindest in Frage zu stellen, geschweige denn unterzuordnen, diese Einstellung nimmt sicher auch in unserer Gemeinde nicht zu. Dabei gibt es Stabilität einer Gesellschaft, Sicherheit und Wohlstand nur, wenn die Verantwortung für das Gesamte gesehen wird, der Schwächere mitgenommen wird, die Menschen die gleichen Chancen haben. Vielleicht finden wir in den kommenden Wochen die Gelegenheit darüber nachzudenken. Wenn wir die Entwicklungen in den anderen Ländern verfolgen, wenn wir unsere Ansprüche und Erwartungen definieren und wenn wir uns Gedanken machen über das, was wirklich für uns wichtig ist.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien eine besinnliche Adventszeit und ein frohes Weihnachtsfest.

Ihr

Stefan Schelle

INHALTSVERZEICHNIS

04 KybergAKTUELL

26 LebensART

43 RappelKISTE

53 KybergKALENDER

65 KircheAKTUELL

78 UmweltTHEMEN

82 VereinsTELEGRAMM

112 InfoTHEK